



## VORINDUSTRIELLE ENTWICKLUNG

### ABBILDUNGEN

**Oben:**  
Sammelpostkarte „500 Jahre Post“  
mit der europäischen Postverbindung  
von Meckeln nach Innsbruck.  
Eine der Stationen: Gingen

**Unten:**  
Die Weberhäuser am Graben  
und in der Froschgasse  
Das Weberviertel (grün)  
Ziegelei auf dem Grünenberg

**DURCH GINGEN** verlief eine mittelalterliche Königs-, Handels-, Pilger- und Poststraße. Die Reisenden brachten Waren und Informationen ins Dorf und transportierten Handelsgüter weiter – vergleichbar mit der heutigen Bundesstraße 10.

**915 WAR GINGEN EIN BAUERNDORF** mit dreizehn Höfen. Im Mittelalter entstanden „Sölden“, kleinbäuerliche Anwesen, deren Inhaber zusätzlich Handwerker waren. Die Lage an der Reichsstraße prägte vor allem das Handwerk. Seit dem Spätmittelalter gab es eine Ziegelei auf dem Grünenberg.

**LANDWIRTSCHAFT UND WASSERREICHTUM** schufen ideale Voraussetzungen für das Weberhandwerk. Als um 1600 die Untere Mühle in der Grabenstraße entstand, entwickelte sich im Bereich von Froschgasse und Kirchgasse ein Weberviertel, das bis heute erhalten blieb.

**DIE WACHSENDE BEVÖLKERUNG** musste mit Nahrungsmitteln versorgt werden. Daher begann man mit der Rinder- und Schweinezucht. Zeitweise gab es drei große Schweinemästereien. Die steigenden Milchmengen wurden entweder direkt in Großstädten verkauft oder in Käsereien verarbeitet. Zudem gab es in Gingen die Eiergroßhandlung Heilemann.

